

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**Energiewende: Wärme im Abwasser nutzen - Was tut die Landesregierung?**

Anfrage der Abgeordneten Axel Miesner, Burkhard Jasper und Heinz Rolfes (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 10.06.2015

In der Antwort vom 24.01.2014 auf die Anfrage „Welches Potenzial bietet die Wärme im Abwasser für die Energieversorgung?“ des Abg. Miesner führt die Landesregierung aus, dass sie keine Initiative zur Nutzung von Wärme im Abwasser zur Energieversorgung durchführt. Auch die Technologie könne aus Rentabilitätsgründen nicht flächendeckend eingesetzt werden. In der Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage „Energie in Niedersachsen“ der FDP-Fraktion vom 30.04.2015 findet das Spektrum der Wärmenutzung aus Abwässern ebenso keine Erwähnung.

Auf der anderen Seite jedoch gibt es mittelständische Unternehmen in Niedersachsen, die sich diesem Gebiet widmen und erfolgreich tätig sind. So hat beispielsweise die Firma Jaske & Wolf Verfahrenstechnik GmbH in Lingen zusammen mit der Hochschule Osnabrück, Kompetenzzentrum Energie, Prof. Dr. Reckzügel, und dem kommunalen Energieversorger Stadtwerke Osnabrück als Pilotanwender die Technologie der Abwärmenutzung auf ein bisher nicht erreichtes Leistungsniveau gebracht. CO₂-Einsparungsquoten von bis zu 90 % und eine ebenso hohe Quote bei der Energierückgewinnung sind inzwischen Realität. Damit wird Wärme zu einem Preis für die noch benötigte Primärenergie zur Verfügung gestellt, der ungefähr ein Drittel des Erdgaspreises beträgt. Ein weiteres Beispiel ist das Kalte Nahwärmenetz in Aurich. Dort wird die Wärmeenergie aus dem Abwasser einer Molkerei genutzt, um über ein Verteilnetz innerstädtische öffentliche Einrichtungen mit Energie zu versorgen. Auch dort ist die Technik inzwischen ausgereift.

Durch die Nutzung von Wärmeenergie aus Abwasser lassen sich große Mengen an Primärenergie, die hauptsächlich importiert wird, einsparen. Das dient nicht nur dem Umweltschutz vor Ort. Zusätzlich bleibt auch die Wertschöpfung in der Region. Insgesamt lässt sich festhalten, dass das für 2050 angestrebte CO₂-Reduktionsziel von 80 % in diesem Bereich der Energieeffizienz mit dem inzwischen erreichten Stand der Technik heute schon wirtschaftlich sinnvoll realisierbar ist.

Im *FOCUS* (Ausgabe 22/2015) ist zu lesen: „Das Potenzial der Technologie ist groß, wie eine für das Umweltministerium Nordrhein-Westfalen erstellte Studie zeigt. Darin wird die wirtschaftlich nutzbare Wärmemenge im Abwasser allein an Rhein und Ruhr auf 1 850 Megawatt beziffert. Hochgerechnet auf das Bundesgebiet, könnten bis zu 2 Millionen Wohnungen beheizt werden. Der Bundesverband Wärmepumpe geht sogar von bis zu 4 Millionen Haushalten aus. „Das sind realistische Zahlen“, meint Jens Haberkamp von der FH Münster, der als Spezialist auf diesem Gebiet gilt.

1. Wie bewertet die Landesregierung die durch mittelständische Unternehmen in Niedersachsen entwickelten Technologien und Verfahren auf dem Gebiet der Nutzung der Abwärme aus Abwässern?
2. Was unternimmt die Landesregierung, um das Potenzial der CO₂-freien Wärmeerzeugung bzw. -umwandlung aus Abwässern zu nutzen?
3. Welche Möglichkeit bietet die aktuelle EU-Förderperiode, um die beschriebene Technologie weiter voranzutreiben?
4. Wenn es keine Unterstützung seitens der EU geben wird, sieht die Landesregierung trotzdem Entwicklungschancen auf dem beschriebenen Gebiet, oder macht sie dieses allein von einer Unterstützung der EU abhängig?
5. Ist die Landesregierung nach wie vor - wie in der Antwort vom 24.01.2014 beschrieben - der Meinung, „keine Initiative zur Nutzung von Wärme im Abwasser zur Energieerzeugung“ durchführen zu wollen?

(Ausgegeben am 17.06.2015)